

Auslandssemester – Erfahrungsbericht im Wintersemester 2022/2023

*an der Universidad de Las Palmas de Gran Canaria
Facultad de Economía, Empresa y Turismo*



Campus en Tafira
Calle Juan de Quesada, 30
35001 Las Palmas de Gran Canaria

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als UrheberIn (z.B. auf der Website oder in Präsentationen bei Veranstaltungen).

1. Tipps zur Vorbereitung

Anreise

Die Vorlesungen im Wintersemester 2022/2023 haben am 12. September begonnen, weshalb ich mit meinen Kommilitoninnen am 31. August mit TUIfly nach Las Palmas geflogen bin. Mein Flug hat inklusive 32kg Aufgabegepäck und 6kg Handgepäck ca. 150€ gekostet. Ein Taxi in die Stadt kostet um die 35€, man kann aber auch mit den Buslinien 60 und 91 für 2,95€ fahren. Diese fahren im halbstündlichen Takt und man ist ca. 30-45 Minuten unterwegs.

Sprachkurs

Ich habe anfangs keinen Sprachkurs belegt, da dieser schon Mitte August angefangen hätte. Rückblickend hätte ich es aber definitiv gemacht, da es einem zumindest die anfänglichen Ängste nimmt und man sich in der Sprache durch zwei Wochen Intensivunterricht sicherer fühlt. Ich habe aber dann einen kostenlosen Sprachkurs von der Uni während der Vorlesungszeit belegt, was ich jedem weiterempfehlen würde.

Auslandsversicherung

Man muss eine Auslandsversicherung abschließen, da ich aber privat versichert bin, hatte ich diese schon inklusive.

Finanzierung

Ich habe das Auslandssemester durch den Erasmus Mobilitäts-Zuschuss und die Unterstützung meiner Eltern finanziert. Da es einige Wochen dauert, bis man den Zuschuss erhält, muss man einiges vorfinanzieren. Vor allem am Anfang fallen viele Kosten an, zum Beispiel für die Aktivitäten, die man unternimmt. Außerdem wollen viele Mieter eine Kautionshöhe von einer Monatsmiete.

Weitere Hinweise

Da man vor Ort relativ viele Dokumente abgeben musste, würde ich empfehlen eine ausgedruckte Kopie des Ausweises, der Krankenversicherungskarte, des Learning Agreement during Studies und einige Passbilder mitzunehmen. Damit kann man zum Beispiel die ESN-Karte beantragen und kriegt dann als Erasmus Student:in einige Rabatte beispielsweise bei Ausflügen, einigen Restaurants oder Partys. Da ich im Wintersemester in Las Palmas war würde ich auch empfehlen, einige Pullis mitzunehmen. Am Anfang ist das Wetter zwar noch sehr warm, aber ab Anfang Dezember ist es kälter geworden und es hat ab und an geregnet.

Außerdem darf man den Wind vor allem in den Bergen, manchmal auch am Strand, nicht unterschätzen. Die Wetterverhältnisse ändern sich grundsätzlich sehr von Stadt zu Stadt, sodass es oft in Las Palmas etwas kälter ist, während im Süden 25 Grad und Sonnenschein herrschen. Auch im Campus in Tafira ist es viel kälter als wiederum in Las Palmas, also würde ich empfehlen, in der Uni immer einen Pullover oder eine dünne Jacke dabeizuhaben.

2. Informationen zur Stadt und Umgebung

Gran Canaria ist eine unglaublich vielfältige Insel. In Las Palmas gibt es viel Kultur, Möglichkeiten zum Ausgehen und im historischen Stadtteil Vegueta kann man Stunden damit verbringen, sich die schönen Gebäude anzuschauen und durch kleine Einkaufsstraßen zu spazieren. Museumsgängern würde ich das Casa de Colón oder das CAAM Atlantic Center of Modern Art empfehlen. Ich habe während meines Aufenthalts sehr viele Ausflüge gemacht und Orte auf der ganzen Insel kennengelernt. Am besten haben mir das Bergdorf Fátaga und der Ort Agaete gefallen. Kaffeetrinkern empfehle ich einen Ausflug zur einzigen Kaffeeplantage Europas, die sich in der Nähe von Agaete befindet. Man kann dort eine Kaffee- und Weinverkostung, sowie eine Tour über das Gelände buchen. Im Süden gefiel mir Puerto de Mogán besonders gut, eine Hafenstadt mit bunt angestrichenen Fensterläden und Blumen, die über alle Häuser wachsen. Die touristischen Regionen sind Maspalomas und der Playa del Inglés, dort ist es oft sehr überfüllt. Jedoch muss man die Dunas de Maspalomas auf jeden Fall besichtigen, vor allem beim Sonnenuntergang sind diese wunderschön.

Besondere Sehenswürdigkeiten sind der Pico de Las Nieves als höchster Punkt der Insel, Las Piscinas Naturales und die Azulejos. Wem Wandern gefällt, würde ich die 4-stündige Tour zum Playa Güigüí empfehlen. Dieser Strand ist nicht mit dem Auto erreichbar, sondern der Weg führt einen über einen Bergkamm, von dem man einen großartigen Ausblick auf die Berge und das Meer hat. Der Strand an sich ist nicht sonderlich groß, aber bietet viel Privatsphäre und schönen schwarzen Sand.

3. Vor Ort

Wohnungssuche

Da ich und meine Kommilitoninnen alle noch keine Wohnung gefunden hatten, haben wir uns anfangs ein Airbnb geteilt. Die Wohnungssuche gestaltete sich als einiges schwieriger als angenommen. Über Idealista haben wir unzählige Vermieter angeschrieben, wurden aber oft abgewiesen, da wir nur sechs Monate mieten wollten. Ich würde auf jeden Fall empfehlen, sich schon vor der Anreise um eine Wohnung zu kümmern, da das viel Stress spart.

Idealerweise würde ich eine Wohnung zwischen Santa Catalina und dem unteren Ende von der Avenida José Mesa y Lopez, oder am Plaza de Espana suchen. Die meisten Erasmus-Events spielen sich in dieser Gegend ab und so ist man gut an allem angebunden. Außerdem ist von dort aus der Weg an den Las Canteras Strand nicht weit. Es gibt auch Studentenwohnheime in Uni-Nähe, aber vor allem wenn man abends noch unterwegs ist, sind diese schlecht zu erreichen. Letztendlich habe ich dann eine Einzelwohnung am Santa Catalina Park gefunden. Für mich war die Lage auch schlussendlich das Ausschlaggebende, da ich vor allem nachts nicht lange allein unterwegs sein wollte. Preislich her kann man mit Glück ein Zimmer für 300€-400€ finden. Aber da diese schon weit im Voraus alle vergeben waren, habe ich dann für meine Wohnung 650€ gezahlt, aber hatte eine schöne Küche, ein eigenes Bad und ein Schlaf- und Wohnzimmer.

Informationen zur Universität

Die Semesterzeiten an der ULPGC sind anders als die an der Hochschule München. Das Wintersemester begann am 12. September und endete am 23. Dezember. Somit gab es nach den Weihnachtsferien keine Vorlesungen mehr, sondern nur noch die Prüfungsphase, die von Anfang bis Ende Januar geht. Das Sommersemester startet bereits im Februar und endet Mitte Juni. Es gibt zwei Campus der ULPGC, den Campus Obelisco, der noch im Stadttinneren ist, und den Campus Tafira, an dem sich die FEET (Facultad de Economía, Empresa y Turismo) befindet, und der etwas außerhalb der Stadt ist. Vom Plaza de Espana braucht man zum Campus Obelisco ca. 20 Minuten, nach Tafira aber eine gute dreiviertel Stunde mit den Linien 25 oder 26. Dies ist aber auch sehr abhängig davon, welchen Busfahrer man hat, ich habe schon alles zwischen 30 bis 60 Minuten an den Campus gebraucht.

Bei der Kurswahl muss man darauf achten, in welchem Semester die Kurse angeboten werden. „Primer Semestre“ bedeutet im Wintersemester, „Segundo Semestre“ im Sommersemester. Vor der Anreise habe ich das Learning Agreement before Studies ausgefüllt und dieses von der HM und der ULPGC genehmigen lassen. Dann habe ich schon einige Monate vor Anreise meine Matricula der ULPGC bekommen. Vor Ort hat man dann nur eine Woche Zeit, um eventuelle Kursänderungen vorzunehmen. Ich habe mein Learning Agreement during Studies abgeändert und es nochmals unterzeichnen lassen, als ich meine Kurse fix ausgewählt hatte. Als letzten Schritt musste ich dann noch die Confirmation of Arrival einreichen, dann wird man im „Campus Virtual“, das Moodle der ULPGC, in seine Kurse hinzugefügt. Der Kontakt mit dem International Office der HM hat stets gut und schnell funktioniert. Das spanische International Office hat manchmal etwas länger für die Bearbeitung der Dokumente gebraucht, aber

letztendlich hat man immer problemlos seine Dokumente bekommen und alle Fragen wurden beantwortet.

Es hieß anfangs, dass die Kurse für Erasmus Student:innen später anfangen, was aber letztendlich nicht gestimmt hat und für Verwirrung gesorgt hat. Deshalb habe ich und viele KommilitonInnen die ersten Vorlesungen verpasst. Ich würde auf jeden Fall empfehlen, zu so vielen ersten Vorlesungen wie möglich hinzugehen, da dort die wichtigsten Infos über Prüfungen während und am Ende des Semesters und über den Kursinhalt bekannt gegeben werden.

Meine Kurse:

Espanol Lengua Extranjera B1:

Dieser Kurs wurde von der ULPGC angeboten und fand montags und mittwochs von 11:30 Uhr bis 14:00 Uhr statt. Hier haben wir die Vergangenheiten, Condicional, Futuro Simple und den Subjuntivo I behandelt. Ich hatte diese Zeitformen alle an der HM schonmal gelernt und fand den Kurs deshalb ziemlich einfach, aber gut, um am Spanisch dranzubleiben. Die Professorin war sehr freundlich und hilfreich. Am Ende hat man als Gruppe eine kleine Präsentation gehalten, die 20% der Note ausmachte, Anwesenheit und die Endprüfung machten jeweils 40% aus. Insgesamt hat der Kurs Spaß gemacht und war leicht zu bestehen.

Turismo y Desarrollo Sostenible:

Dieser Kurs war auf Spanisch und hat nachhaltigen Tourismus behandelt. Am Anfang habe ich mir mit der Sprache schwergetan, aber der Professor war so freundlich, ab und an einige Inhalte auf Englisch zu erklären. Wir haben während dem Semester drei kleine Single Choice Prüfungen über jeweils 2 von 6 Themengebieten geschrieben. Diese haben jeweils 0,8 von 10 Punkten gezählt. Wenn man die Themen verstanden hatte, waren diese nicht allzu schwer, man musste aber viele Details wissen. Dann hatten wir ein großes Gruppenprojekt, das 2,6 von 10 Punkten ausmachte. Dort mussten wir uns ein nachhaltiges Tourismusprojekt ausdenken und alle behandelten Themen aus dem Unterricht mit unserem Projekt verknüpfen. Mir hat das Projekt großen Spaß gemacht. Der Professor hat häufig Tutorias außerhalb des Unterrichts angeboten und alle Fragen zum Projekt beantwortet. Am Ende mussten die Erasmus Student:innen sogar nicht vor der ganzen Klasse präsentieren, sondern durften sich filmen. Meine Gruppe hat er sogar extra eine Woche vorgezogen, da ich in der letzten Woche vor Weihnachten nach Hause geflogen bin, und wir durften in seinem Büro unseren Vortrag halten. Für die Endprüfung musste man schon einiges lernen, aber im Laufe des Semesters ist mir das

Sprachliche immer leichter gefallen und ich bin gut in die Thematik reingekommen. Außerdem hatte der Professor die Altklausuren der letzten Jahre hochgeladen, mit denen man gut üben konnte. Diese Prüfung hat 5 von 10 Punkten gezählt und beinhaltete nur offene Fragen. Wenn man sich also ein bisschen angestrengt, ist dieser Kurs nicht allzu schwer zu bestehen.

Finanzas Corporativas en las Empresas Turísticas:

In diesem Kurs ging es um Investition und Finanzierung. Inhaltlich baute er stark auf dem HM-Modul Kosten- und Leistungsrechnung auf. Am Anfang habe ich mir auch hier sehr schwer getan mit der Sprache, aber da ich viel geübt habe, ist es mir schnell leichter gefallen. Ich mochte den Kurs sehr gerne, da die Professorin sehr freundlich war und regelmäßig nachgefragt hat, ob die Erasmus Student:innen alles verstanden haben. Bei Bedarf hat sie Inhalte auch nochmals erklärt. Der Kurs behandelte ca. 50% theoretische Themen und 50% reine Rechenaufgaben. Es wurde sehr viel Übungsmaterial bereitgestellt und wenn man regelmäßig diese Aufgaben bearbeitet hat, war der Kurs auf jeden Fall machbar. Wir haben im November den ersten Zwischentest über die Themen 1-3 geschrieben. Da ich diesen Test bestanden habe, musste ich im Januar nur noch die Prüfung über die Themen 4-6 schreiben. Sollte man den ersten Test aber nicht bestanden haben, kann man sogar einen Zweitversuch am Ende des Semesters antreten. Die Prüfungen waren sehr ähnlich zu den Übungsaufgaben. Es gab ca. 75% offene Rechenaufgaben und 25% Single Choice Aufgaben. In beiden Prüfungen brauchte man jedoch mindestens 5 von 10 Punkten, um das komplette Modul zu bestehen.

Trotzdem darf man das Niveau nicht unterschätzen. Ich habe nur drei Kurse belegt und musste viel Arbeit reinstecken, um mit den Aufgaben hinterherzukommen. Das Ungewohnteste waren die Tests während des Semesters, da es an der HM ein anderes Prinzip gibt. Es ist einfach aufgrund der sprachlichen Barriere schwieriger, dem Unterricht zu folgen und meiner eigenen Erfahrungen und der meiner Freunde nach haben sich unsere Noten grundsätzlich verschlechtert. Auch die englischsprachigen Kurse waren nicht viel einfacher, da viele Professoren einen so starken Akzent haben, dass man sie kaum verstehen konnte. Das Angebot an englischsprachigen Kursen ist auch eher gering.

NIE, Empadronamiento und Residencia

Anfangs hatte ich überlegt, mir die Residencia ausstellen zu lassen, da man durch diese viele Rabatte vor allem auf Flüge zwischen den kanarischen Inseln oder auf das Festland bekommt. Jedoch dauert es sehr lange, einen Termin im Rathaus zu bekommen und da ich nur sechs

Monate geblieben bin, habe ich mich gegen den Aufwand entschieden. Für jemanden, der länger bleibt, oder vorhat viel zu reisen würde es sich aber auf jeden Fall lohnen.

Öffentliche Verkehrsmittel

Die Busse auf Gran Canaria heißen „Guaguas“. Die gelben Guaguas fahren nur in Las Palmas, die blauen Guaguas über die ganze Insel. Ich habe das Busticket „Bono Estudiante“ beantragt, für das man ein Passbild, die Matricula und eine Kopie des Ausweises benötigt. Man zahlt eine anfängliche Gebühr von 5€ und dann monatlich 14,50€ für 80 Fahrten. Im Januar und Februar war das Ticket aber sogar kostenfrei. Tagsüber kommt man mit den Bussen gut überall hin. Nachts fahren auch Busse, aber oft unregelmäßig und umständliche Strecken. Grundsätzlich konnte man sich nicht wirklich auf den Zeitplan verlassen, da die Busse gerne 5 Minuten zu früh oder zu spät kommen, weshalb ich mich irgendwann, ohne auf den Plan zu schauen, an die Haltestelle gestellt habe und auf den nächsten Bus gewartet habe. Die Linien, die ich am häufigsten benutzt habe, sind aber in einem frequenten 10-Minuten Takt gefahren, von dem her war das nicht schlimm. Am akkuratesten ist die App „GuaguaLPA“, die einem einen Live-Tracker von den Buszeiten zeigt.

Bei Cicar kann man ab 21 Jahren ein Auto mieten. Diese kosten etwa 40€ mit Vollkasko-Versicherung, und wenn man sich mit mehreren Leuten ein Auto teilt, ist es eine sehr bequeme und preiswerte Option. Bei Autos Sansu kann man bereits ab 20 Jahren ein Auto mieten. Ich habe über meine Zeit sehr oft mit meinen Freunden ein Auto gemietet und es hat immer gut funktioniert.

Telefon/Internet und Bankkonto

Ich hatte in meiner Wohnung leider kein WLAN inklusive und habe mir deswegen einen „portable router“ gekauft, den man monatlich mit bestimmten GB aufladen konnte. Leider hat das nicht so gut funktioniert, deshalb würde ich jedem mit demselben Problem empfehlen, zu einer spanischen Nummer zu wechseln und einen Vertrag abzuschließen, der einem ein hohes Pensum an Datenvolumen bietet.

Ich hatte vor meinem Auslandssemester schon ein Konto bei der DKB und damit hat im Ausland alles problemfrei funktioniert.

Kontakt mit einheimischen und anderen Austauschstudent:innen

Ich war in jedem Kurs mit anderen Erasmus Student:innen zusammen, sodass es nicht schwierig war Kontakte aufzubauen. Mit Einheimischen hatte ich so gut wie gar keinen Kontakt, da viele

nicht gut Englisch sprechen und wenn man anfangs noch nicht selbstbewusst Spanisch spricht, ist es schwierig mit jemandem in ein Gespräch zu kommen.

Einkaufsmöglichkeiten

Die bekannteste Supermarktkette nennt sich „SuperDino“, die an so gut wie jeder Straßenecke zu finden sind. Lebensmittel sind eher günstiger als in Deutschland, aber vegetarische oder vegane Zusatzprodukte wie Tofu oder Seitan sind deutlich teurer. Essen oder Feiern gehen ist viel günstiger als in München. Shoppen war ich vor allem in der Avenida José Mesa y Lopez oder im Einkaufszentrum „Las Arenas“ beim Auditorio. In Vegueta gibt es auch viele Möglichkeiten, um Second Hand shoppen zu gehen.

Aktivitäten

In den zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn wurden Welcome-Aktivitäten organisiert. Ich würde jedem empfehlen zu jeder Aktivität hinzugehen, da man mit Abstand dort die meisten Leute kennenlernen kann. Es wurden Stadt-Ralleys, Sport Nights am Strand, Partys, Language Exchanges, Tanzkurse und vieles mehr organisiert und jedes Event hat sehr viel Spaß gemacht. Auch in den Monaten danach gab es wöchentlich einen Salsakurs, einen Beerpong-Abend, regelmäßige Partys und spontane Treffen am Strand. Ich habe mich sofort integriert gefühlt und musste nie Angst haben, den Kontakt zu Leuten zu verlieren. Am Sonntag wurden Ganztags-Trips angeboten, mit denen man vor allem am Anfang viel von der Insel sehen konnte. Wir sind in den Süden, in die Berge und an die Küsten gefahren und man hat einen guten ersten Eindruck von der Insel bekommen. Danach konnte man sich dann aussuchen, welche Orte einem am besten gefielen und diese dann nochmal besuchen. Außerdem wurde eine Universitäts-Tour angeboten und ich würde sehr empfehlen dort teilzunehmen, da der Campus in Tafira sehr groß und auf den ersten Blick unübersichtlich ist. Dort wurden uns die Standpunkte der einzelnen Gebäude erklärt und einige Informationen zu Ansprechpartner:innen etc. gegeben.

In Las Palmas herrscht viel Leben und es gibt viele Restaurants, Bars und Clubs zum Ausprobieren. Viele Clubs sind tatsächlich vor allem am Wochenende erst ab 23, aber der ein oder andere Türsteher drückt da schonmal ein Auge zu. Zu empfehlen sind die Clubs „Kopa“ in Santa Catalina, oder das „Alboroto“ in Vegueta, in die die meisten Erasmus-Student:innen gegangen sind.

4. Allgemeines und persönliches Fazit

Bevor ich in mein Auslandssemester geflogen bin, war ich ziemlich nervös und wusste nicht ganz, was mich erwarten würde. Aber ich habe über diese fünf Monate so viele tolle Erfahrungen machen können und Leute kennengelernt, mit denen ich immer noch in Kontakt bin. Vor allem persönlich habe ich gelernt, mit ungewohnten Situationen umzugehen, mich allein in einem neuen Umfeld zu navigieren und offen auf Leute zuzugehen. Außerdem bin ich sehr stolz auf den sprachlichen Fortschritt, den ich gemacht habe. Ich bin so froh, dass ich ein halbes Jahr in Las Palmas de Gran Canaria leben durfte, und werde mit diesem Ort immer ein zweites Zuhause verbinden.

5. Empfehlungen an nachfolgende Studierende

Meine Empfehlung ist es, offen zu sein und auf jeden ohne Angst zuzugehen. Das fällt einem leichter, wenn man sich vor Augen hält, dass sich jeder in derselben ungewohnten Situation befindet und Anschluss finden möchte. Außerdem würde ich vor allem am Anfang zu allen Aktivitäten gehen. Was mir auch sehr geholfen hat, über meine Angst vor dem Spanischreden hinwegzukommen, war einfach so viel wie möglich zu sprechen, auch in Situationen, in denen es mir unangenehm war. Die Kanarier sind sehr offen und freundlich, was das angeht, und haben mir nie das Gefühl gegeben, dass ich mich schlecht fühlen muss, wenn mir ein paar Wörter mal nicht eingefallen sind. In der Uni würde ich den Professoren auch mitteilen, dass man aus dem Erasmus Programm ist, da man meiner Erfahrung nach dann mit etwas mehr Rücksicht behandelt wird.

6. Fotos von Partnerhochschule, Stadt und Land



Roque Nublo



Barranco de Las Vacas



Firgas



Fátaga



Ausblick von La Isleta



Puerto de Mogán



Mercado de Vegueta



Los Azulejos



Arucas